Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Beitrag zur Vereinheitlichung der soziologischen Nomenklatur

Rauschert, Stephan

1963

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-93067

Visual Library

Beitrag zur Vereinheitlichung der soziologischen Nomenklatur

von

Stephan Rauschert, Halle/Saale

In einer vor kurzem in dieser Zeitschrift erschienenen Arbeit veröffentlichten Bach, Kuoch und Moor (1962) Vorschläge für ein sprachlich einheitliches Verfahren bei der Bildung der wissenschaftlichen Namen von Pflanzengesellschaften, um damit in die Nomenklatur der Vergangenheit Ordnung zu bringen und der Nomenklatur der Zukunft den Weg zu weisen. Von dem Grundsatz ausgehend, daß die Namen der Pflanzengesellschaften (ebenso wie die der Pflanzensippen) lateinische Wörter sind, befürworten die Autoren eine Benennung, die so weit wie möglich mit den klassischen lateinischen Wortbildungsregeln in Übereinstimmung steht. Der große Vorteil einer solchen Regelung ist, daß dabei nur relativ wenige sprachliche Korrekturen an den vorhandenen Gesellschaftsnamen notwendig werden, da diese vielfach bereits unter Berücksichtigung der antiken Sprachgesetze gebildet wurden. Denkbar sind freilich auch einfachere Regeln als solche, die die Namen wie im klassischen Latein vom Wortstamm ableiten.

Für die Pflanzensippen wurden entsprechende, die lateinischen Sprachgesetze berücksichtigende Regeln bereits aufgestellt, wenigstens für die Rangstufen von der Ordnung bis zur Subtribus. Die die Rangstufe kennzeichnenden Endungen (*-ales*, *-aceae* usw.) müssen hier nach internationaler Übereinkunft (Montreal Code, Artikel 17—19) an den Wortstamm der jeweiligen Typusgattung angehängt werden. Da nun in der Pflanzensoziologie die Namen aller Rangstufen moderne Wortneubildungen (Ableitungen mit Suffixen bzw. Wortzusammensetzungen) sind, erscheint hier eine baldige Vereinheitlichung der Nomenklatur besonders vordringlich und wünschenswert.

Die vorliegende Arbeit bringt keine neuen Regelvorschläge, die von den Empfehlungen von Bach, Kuoch und Moor abweichen. Sie soll zu ihnen lediglich eine Ergänzung in Form eines Nachschlagewerkes sein. Denn selbst ein guter Kenner der alten Sprachen kommt mit den Regeln allein nicht aus, weil er ohne zeitraubende etymologische Forschungen und ohne Studium der großen lateinischen und griechischen Spezialwörterbücher in vielen Fällen nicht angeben kann, wie von einem bestimmten Gattungs- bzw. Artnamen der Genitiv zu bilden ist, welches sein Wortstamm ist, zu welcher Deklination er gehört und ob es sich um ein Lehn- oder Fremdwort aus dem Griechischen (oder einer anderen nichtlateinischen Sprache) oder um ein echt lateinisches Wort handelt. Die Beantwortung aller dieser Fragen ist aber für die Anwendung der von Bach, Kuoch und Moor vorgeschlagenen Regeln Voraussetzung.

Die folgenden Tabellen bringen für alle wichtigen Gattungs- und Artnamen der europäischen Flora Angaben über die Bildung der beiden für den

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Soziologen wichtigen Wortformen (Genitiv, Wortstamm) sowie den Bindevokal. Namen mit gleicher Endung, die auch hinsichtlich dieser Wortformen übereinstimmen, sind in den Tabellen jeweils zu einer Gruppe zusammengefaßt. Die Anordnung der Namen erfolgt alphabetisch, und zwar nach ihren Endbuchstaben. Die Gründe hierfür sind die, daß es bei einer Aufzählung nach Anfangsbuchstaben notwendig gewesen wäre, alle vorhandenen Namen einzeln anzugeben (wobei eine wirkliche Vollständigkeit doch nicht zu erreichen ist), während man sich bei einer Gruppierung nach Endbuchstaben bei größeren Gruppen auf einzelne Beispiele beschränken kann. Eine Anordnung nach grammatikalischen Gesichtspunkten (Stammauslaut, Endungen, Deklinationszugehörigkeit) konnte deshalb nicht in Frage kommen, da sie das Auffinden der Namen für diejenigen, die nur geringe altsprachliche Kenntnisse haben, stark erschweren würde.

Der Grundsatz V des „Montreal Code" lautet: „Die wissenschaftlichen Namen taxonomischer Gruppen werden ungeachtet ihrer Ableitung wie lateinische Namen behandelt". Da es Sippennamen sind, die bei der Bildung der Namen soziologischer Einheiten als „Baumaterial" verwendet werden, sollte dieser Grundsatz hierbei auch von den Soziologen befolgt werden. Alle Namen sind daher nach lateinischen Sprachgesetzen zu behandeln, auch dann, wenn es sich um Wörter griechischer Herkunft handelt. Bei der Latinisierung ursprünglich griechischer Wörter sollte man sich nach dem Verfahren der römischen Schriftsteller richten. Diesbezügliche Regeln lassen sich aus der Arbeit von SAALFELD (1884) auf empirischem Wege gewinnen.

Namen, die in veränderter Form (z. B. durch Anhängung von Suffixen oder mit abgeänderter Endung) aus einer der beiden klassischen Sprachen übernommen sind, sowie solche, die moderne Zusammensetzungen mit lateinischen oder griechischen Wortstämmen sind, werden analog zu anderen, bereits im klassischen Schrifttum vorkommenden Ableitungen behandelt. Nur dann, wenn im klassischen Wortschatz eine solche analoge Wortform nicht ermittelt werden kann, sollte der bei den neuzeitlichen Taxonomen oder Soziologen übliche Gebrauch in der grammatikalischen Behandlung des betreffenden Namens beibehalten werden (vergl. hierzu die Anmerkungen).

Für Namen, die weder aus dem Griechischen noch aus dem Lateinischen stammen (Volksnamen und willkürlich gebildete Namen; Gruppe 89), könnten die Form des Genitivs und der Wortstamm grundsätzlich nur arbiträr festgelegt werden. In diesem Falle ergäbe die Verwendung einer einheitlichen Genitivendung bei allen diesen Namen infolge der Verschiedenheit ihrer Endbuchstaben oft sprachlich unbequeme Wortgebilde. Es wird daher vorgeschlagen, solche Wörter als Indeclinabilia (Genitiv = Nominativ) zu behandeln, zumal dies schon die Römer bei der Übernahme nichtgriechischer Wörter fast stets taten und auch LINNÉ[1]) dies so handhabte. Ebenso werden bei diesen Wörtern auch die Endungen (*-etum* usw.) sowie der Bindevokal an den unveränderten Gattungsnamen, der zugleich als Wortstamm aufzufassen ist, angehängt (*Nuphar-etum*, *Ribes-etum*), wobei lediglich die Endvokale (außer i) ausfallen (*Cakil-etum*, *Mug-etum*; aber *Ammi-etum*).

Epitheta, die bereits die Form eines Genitivs haben (Gruppe 6, 9, 13, 48, 57), bleiben selbstverständlich stets unverändert. Falsch ist daher *Convolvu-*

[1]) usw. siehe unter Anmerkungen (S. 247—249).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

letalia sepii, richtig *Convolvuletalia sepium*; falsch ist *Vicietum silvaticae-dumetori* oder *V. dumetori-* (bzw. *dumetoro-*, *dumeto-*) *silvaticae*, richtig dagegen *Vicietum silvatico-dumetorum* oder *dumetorum-silvaticae*.

Folgende vier Wortformen sind in den Tabellen von dem als Beispiel angeführten Namen jeder einzelnen Gruppe angegeben:

1. Der Nominativ, die Grundform des Namens.
2. Der Genitiv, dessen Kenntnis für den Soziologen nur bei Epitheta wichtig ist.
3. Der Wortstamm. An ihn werden die die Rangstufe kennzeichnenden Endungen (*-etum*, *-ion* usw.) sowie der Bindevokal angehängt. Bei den auf a, o oder u auslautenden Wortstämmen ist der Stammendvokal vor folgendem vokalischem Anlaut (also bei der Bildung von soziologischen Namen immer) wegzulassen (Ausnahme: *Rhus*, Stamm *Rho-*); er ist daher in den Tabellen eingeklammert, wird aber mit angegeben, weil er grammatikalisch zum Wortstamm gehört.
4. Der Bindevokal (BV) in Verbindung mit dem Wortstamm. Der Bindevokal (i oder o) wird gebraucht, wenn eine Gesellschaft nach zwei Pflanzenarten benannt wird. Gehören die beiden Arten verschiedenen Gattungen an, so wird er an den Wortstamm des ersten Gattungsnamens (nicht auch an dessen evtl. vorhandenes Epitheton) angehängt (z. B. *Vaccinio vitis-idaeae-Quercetum*), gehören sie zu derselben Gattung, an den Stamm des ersten der beiden Epitheta (z. B. *Quercion robori-petraeae*).

Die folgenden grammatikalischen Ausführungen dienen lediglich dazu, den sprachlich Interessierten über die für die soziologische Namensbildung wichtigen lateinischen Wortbildungsgesetze zu orientieren. Ihre Kenntnis ist jedoch keine Voraussetzung zum Nachschlagen in den Tabellen.

Bei der Bildung des Genitivs von ursprünglich griechischen Wörtern werden nach dem Vorbild des römischen Schrifttums die griechischen Endungen bis auf wenige Ausnahmen (Gruppe 4, 71, 88) durch lateinische ersetzt (z. B. *calamagróstĕōs* → *calamagróstis*, *dryopterídos* → *dryoptéridis*, *coronópodŏs* → *coronópodis*, *daphnoídūs* → *daphnoídis*, *phyteúmatŏs* → *phyteúmatis* usw.).

Der Wortstamm wird gewonnen, indem man vom Genitiv die Endung wegläßt oder in bestimmter Weise verändert. Die Genitivendung *-is* wird in denjenigen Wörtern, wo sie der ionischen Endung *-ĭŏs* (attisch *-ĕōs*) entspricht (griechische i-Stämme, Gruppe 50; z. B. *Agrostis* → *Agrosti-*) sowie bei den echt lateinischen Wörtern der Gruppen 5, 30 und 51 (lateinische i-Stämme; z. B. *acris* → *acri-*) durch *-i-* ersetzt; bei den übrigen rein lateinischen Wörtern (*Seneciónis* → *Senecion-*) sowie bei Wörtern, in denen sie der griechischen Endung *-ŏs* entspricht (*Caucálidis* → *Caucalid-*), fällt sie dagegen stets weg. Die Genitivendung *-ŏs* fällt ebenfalls weg (*Stachyŏs* → *Stachy-*); *-ae* und *-ēs* werden zu *-a-* (*Poae* → *Poa-*, *Oenanthēs* → *Oenantha-*); *-i* wird zu *-o-* (*Agropyri* → *Agropyro-*); *-ūs* wird zu *-u-* (*Quercūs* → *Quercu-*). Die Stamm-Endvokale a, o und u (in den Tabellen eingeklammert) werden — wie bereits erwähnt — vor folgendem vokalischen Anlaut (also bei der soziologischen Namensbildung stets) eliminiert (*Agropyr(o)-* → *Agropyr-etum*; *Oenanth(a)-* → *Oenanth-etum*; *Querc(u)-* → *Querc-etum*); dagegen bleiben die Endvokale i (Gruppe 5, 30, 50, 51, 89) und y (Gruppe 71, 88) stets erhalten (*Agrosti-etum*, *Stachy-etum* usw.). Doppel-i wird, der Tradition der Soziologen entsprechend[2]), grundsätzlich vermieden (*Agrost-ion* statt *Agrosti-ion*), im Gegensatz zur Nomenklatur der Sippensystematik (*Bromelia* → *Bromeliineae*) wegen des

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

folgenden Vokals o auch in solchen Fällen, wo das erste i gar nicht den Stammauslaut darstellt, sondern ihm vorangeht (*Molin-ion*, *Arct-ion*). Die Buchstabenfolgen ee[3]), ei und ie werden dagegen nicht zusammengezogen (*Piceetum*, *Piceion*, *Molinietum*, *Thlaspietalia* usw.). Zusammengesetzte Adjektive griechischer es-Stämme (Gruppe 42) sind nach klassischem Vorbild so latinisiert, daß die letzten beiden Buchstaben des Wortstammes wegfallen (*Isóëtes*; griech. Stamm *isoetes-*, lat. Stamm *isoet-*).

Als Bindevokal gebraucht man -i- nur bei denjenigen Wörtern der 3. lateinischen Deklination (Genitivendung *-is*), die echt lateinische Wörter sind (*Rumic-* → *Rumici-*); soweit es sich dabei um lateinische i-Stämme handelt (Gruppe 5, 30, 51), wird zwecks Vermeidung des Doppel-i ein besonderer Bindevokal nicht eingefügt (z. B. *Caricion canescenti-fuscae*). Alle Wörter griechischer Herkunft (auch wenn sie die lateinische Genitivendung *-is* angenommen haben und also in die 3. lateinische Deklination übergegangen sind, wie z. B. *Isoet-is*) sowie die ursprünglich lateinischen Wörter der 1., 2. und 4. Deklination (*Festuca*, *Dianthus*, *Quercus*) haben dagegen den Bindevokal -o- (*Isoeto-*, *Festuco-*, *Diantho-*, *Querco-*)[4]). Bei zusammengesetzten Namen, die zwei oder mehr griechische und lateinische Wortstämme vereinigen, ist bei den Wörtern der 3. Deklination (Genitivendung *-is*) für die Wahl des Bindevokals maßgebend, ob das Schlußglied ein lateinischer (BV i) oder ein griechischer (BV o) Wortstamm ist.

Endbuchstabe -a

Gruppe 1: -ă, -ae, -(a)-; BV o.

Festúca, Festúcae, Festuc(a)-, Festúco-.

Subst. und Adj. (fem., 1. Dekl.).

Ebenso die übrigen Gattungs- und Artnamen auf -a, mit Ausnahme der in Gruppe 2 genannten[5]). Analog sind auch die nicht aus dem Lat. oder Griech. stammenden Namen auf -a zu behandeln (z. B. Retama, Tulipa, beccabunga, cembra, harmala, kapela, orvala, soda, visnaga usw.).

Gruppe 2: -mă, -mătĭs, -măt-; BV o.

Alísma, Alísmatis, Alismat-, Alísmato-.

Subst. (ntr., 3. Dekl.) von griech. Herkunft.

Ebenso die meisten Gattungsnamen auf -ma, z. B. Asyneúma, Coréma, Onósma, Phyteúma (auch als Epitheton) sowie die Zus. mit -néma (Aethionéma), -stémma (Agrostémma, Callistémma), -sperma (Heliospérma), -stŏma (Strophióstoma), -tréma (Eutréma) usw.

Ausnahmen: in Gruppe 1 gehören alle Fem. auf -ma, so die Farnnamen auf -grámma[6]) (Anográmma, Cryptográmma, Gymnográmma usw.), die Zus. mit -ósma (griech. osmé Geruch; z. B. Camphorósma[7])), mit -cŏma (griech. kómē Haarschopf; z. B. Chrysócoma) sowie Glechóma und Retama; außerdem alle adjektivischen Artnamen auf -ma, z. B. auch die Zus. mit -spérma, -stŏma, -chróma, -stigma und -dérma (Vicia tetraspérma, Euphorbia polychróma, Carex holóstoma usw.), die ebenfalls Fem. sind.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Endbuchstabe -b

Gruppe 3: mahaleb (vgl. Gruppe 89)

Endbuchstabe -e

Gruppe 4: -ē, -ēs, -(a)-; BV o.

Oenánthē, Oenánthēs, Oenanth(a)-, Oenántho-.

Subst. (fem.), die von Wörtern der griech. 1. Dekl. abgeleitet sind; mit griech. Nominativ- und Genitivendung.

Ebenso die Gattungsnamen Áloë, Alsíne, Andráchne, Andrósace[8]), Anemóne, Asphodelíne, Atrágene, Callítriche, Calycótome, Cardamíne[9]), Cassíope, Catanánche, Cerínthe, Chamaedáphne, Chamaepeúce, Cistánche, Cleome[10]), Colobáchne, Crámbe, Dánaë, Dáphne, Dipláchne, Elatíne[9]), Eriosýnaphe, Halimióne[11]), Helxíne, Hieróchloe, Hippóphae[8]), Homógyne[12]), Hydrocótyle, Jasióne, Leóntice, Málope, Neottiánthe, Obióne[11]), Orobánche, Phrýne, Phyllódoce, Pleurochaéte, Pleurógyne[12]), Schizáchne, Siléne, Státice, Tetrácme, Tripláchne sowie die Pilznamen auf -cȳbe.

Artnamen: alsíne, andráchne, aparíne, argemóne, chamaejásme, chamaesýce, cynocrámbe, elatíne, helleboríne, pneumonánthe, peúce, stoébe.

Gruppe 5: -ĕ, -ĭs, -i-[26]); BV fehlend[13]).

Secále, Secális, Secali-, Secáli-.

Subst. (ntr., 3. Dekl.).

Sonst nur adjektivische Artnamen: die Neutrum-Formen der Gruppen 30 (acer) und 51 (arvensis).

Gruppe 6: -ae unverändert; BV fehlend.

Genitive von Eigennamen.

Beispiele: Personen (avicénnae, clavénae, colúmnae, hermánniae, jánkae, marántae, ótrubae, petrárchae); Pflanzennamen (alliáriae, héderae, sálviae); geographische Eigennamen (tátrae).

Gruppe 7: Cakile, gale (vgl. Gruppe 89).

Endbuchstabe -h

Gruppe 8: Ceterach, turbith (vgl. Gruppe 89).

Endbuchstabe -i

Gruppe 9: -ī unverändert; BV fehlend.

Genitive von Wörtern auf -us und -um; nur Artnamen.

Beispiele: breýnei, dillénii, fleíscheri, gerárdii, hálleri, imperáti, íssleri, matthíoli, scheúchzeri, seelósii, serpentíni, tabernaemontáni, teúcrii, thápsi, triumfétti, valerándi, villárii.

Gruppe 10: Undeklinierbare Wörter (vgl. Gruppe 89).

Endbuchstabe -l

Gruppe 11: metel (vgl. Gruppe 89).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Endbuchstabe -m

Gruppe 12: -ŭm, -ī, -(o)-; BV o.

Polýgonum, Polýgoni, Polýgon(o)-, Polýgono-.

Subst. und Adj. (ntr., 2. Dekl.).

Ebenso alle übrigen Namen auf -um, mit Ausnahme der unveränderlichen Genitive (Gruppe 13).

Gruppe 13: -ŭm unverändert; BV fehlend.

Genitiv-Plural-Formen auf -ōrum, -ārum, -ĭum und -um.

Beispiele: auf *-ōrum*: antiquórum, camelórum, carthusianórum, deórum, desertórum, dumetórum, ericetórum, graecórum, lucórum, murórum, pinetórum, tectórum, tinctórum, verlotórum (zu Gruppe 12 gehören jedoch die Nominative: cneórum, (in-)odórum, (in-)decórum).

auf *-ārum*: cataractárum, officinárum.

auf *-ĭum*: ávium, sépium (zu Gruppe 12 gehören jedoch die Nominative: absínthium, cynápium, gnídium, helénium, oróntium, ostrúthium, pólium, pulégium, sphondýlium, strumárium, trágium, tripólium).

auf *-um*: bávarum, fullónum, lappónum, némorum, oréadum, ségetum (zu Gruppe 12 gehören jedoch die Nominative: ápulum, colónum, ischaémum, théssalum, triónum, vénetum).

Endbuchstabe -n

Gruppe 14: -ĕn, -ĭnĭs, -ĭn-; BV i[14]).
Cýclamen, Cycláminis, Cyclamin-, Cyclámini-.

Gruppe 15: -ēn, -ēnis, -ēn-; BV o.

macrosólen, macrosolénis, macrosolen-, macrosoléno-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -solen.

Gruppe 16: behen (vgl. Gruppe 89).

Gruppe 17: -īn, -īnis, -īn-; BV o.

Triglóchin, Triglochínis, Triglochin-, Triglochíno-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -glochin (argyroglóchin, microglóchin usw.).

Gruppe 18: -ŏn, -ī, -(o)-; BV o.

Onopórdon, Onopórdi, Onopord(o)-, Onopórdo-.

Subst. und Adj. (ntr., 2. Dekl.) von griech. Herkunft und mit griech. Nominativendung.

Beispiele: die Gattungsnamen Abutilon[15]), Acantholímon[16]), Acróptilon, Agropýron, Aizóon, Chamaenérion, Cratoneúron, Echinopsílon, Eriocaúlon, Galeóbdolon, Goniolímon[16]), Helictótrichon, Myosóton, Phágnalon[17]), Rhododéndron.

Artnamen: die Neutrum-Form der Adj. aus Gruppe 60 (acaúlon, adenocaúlon usw.); aizóon, dáctylon, galeóbdolon, linophýllon.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gruppe 19: -ōn, -ōnis, -ōn-; BV o.

Chrysopógon, Chrysopogónis, Chrysopogon-, Chrysopogóno-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -pógon Bart (Andropógon, Pleuropógon, Cymbopógon, Polypógon, Tragopógon), die Zus. mit -códon Glocke (stenocódon usw.), mit -síphon Röhre (stenosíphon usw.), mit -mécon Mohn sowie Cróton und Síson.

Gruppe 20: -ōn, -ŏnis, -ŏn-; BV o.

Potamogéton, Potamogétŏnis, Potamogeton-, Potamogétono-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -géton bzw. -gíton (Halogéton, Eleogíton), die Zus. mit -stémon (Trachystémon, macrostémon) sowie Cotylédon.

Gruppe 21: -ōn, -ŏntis, -ŏnt-; BV o.

Erígeron, Erigerónтis, Erigeront-, Erigerónto-.

Ebenso die Zus. mit -ŏdōn Zahn (Anómodon, Cerátodon, Cýnodon, Leóntodon, Tetráplodon, trachýodon usw.).

Gruppe 22: martagon (vgl. Gruppe 89).

Endbuchstabe -o

Gruppe 23: -ō, -ĭnĭs, -ĭn-; BV i.

Plantágo, Plantáginis, Plantagin-, Plantágini-.

Ebenso alle Zus. mit den lat. fem. Suffixen -ágo (Borágo, Erucágo, Ferulágo, Filágo, Medicágo, Plumbágo, Solidágo, Trixágo, Tussilágo; erucágo, fabágo, githágo, liliágo, selágo), -ígo und -úgo (Asperúgo, Mollúgo) sowie Arúndo.

Gruppe 24: -ō, -ōnis, -ōn-; BV i.

Senécio, Seneciónis, Seneciōn-, Senecióni-.

Ebenso die substantivischen Epitheta írio, larício[18]), mório, pumílio und únědo.

Gruppe 25: -ō, -ūs, -(u)-; BV o.

Calýpso, Calýpsūs, Calyps(u)-, Calýpso-.

Subst. (fem., 4. Dekl.), mit griech. Endung.

Gruppe 26: farnétto, múgo, rítro (vgl. Gruppe 89).

Endbuchstabe -r

Gruppe 27: Nuphar (vgl. Gruppe 89).

Gruppe 28: -ĕr, -ĕrī, -ĕr(o)-; BV o.

ásper, ásperi, asper(o)-, áspero-.

Echt lat. Adj. (masc., 2. Dekl.).

Ebenso die Zus. mit -fer (báccifer, búlbifer, gúmmifer, prólifer, resínifer usw.) und -ger (lániger, púbiger, sétiger, squámiger usw.) sowie gíbber und téner.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gruppe 29: -ĕr, -rī, -r(o)-; BV o.

gláber, glábri, glabr(o)-, glábro-.

Echt lat. Adj. (masc., 2. Dekl.) wie áfer, áter, ínteger, mácer, níger, púlcher, rúber, scáber, tríqueter; außerdem die Zus. mit der masc. Form des lat. Suffixes -astro-[19]) (Cotoneáster; cacaliáster, lupináster, oleáster, pináster, pyráster usw.).

Gruppe 30: -ĕr, -rĭs, -ri-; BV fehlend.

ácer, ácris, acri-, ácri-.

Echt lat. Adj. (masc., 3. Dekl.); i-Stämme.

Ebenso alpéster, campéster, lacúster, palúster, rupéster, silvéster, terréster.

Gruppe 31: -ĕr, -ĕrís, -ĕr-; BV i.

Ácer, Áceris, Acer-, Áceri-.

Echt lat. Subst. (ntr., 3. Dekl.).

Ebenso Láser, Papáver, Síler, Síser[20]), Túber; cícer, hydrópiper[20]), pseudosúber, síler, súber.

Gruppe 32: -ēr, -ĕris, -ĕr-; BV o.

Áster, Ásteris, Aster-, Ástero-.

Ebenso die Pilzgattungen auf -gáster sowie Tricháster. (Vgl. aber die Zus. mit -aster in Gruppe 29.)

Gruppe 33: Amelánchier (vgl. Gruppe 89).

Gruppe 34: -ŏr, -ōris, -ōr-; BV i.

mínor, minóris, minōr-, minóri-.

Ebenso alle lat. Komparative (masc. und fem.) (z. B. elátior, excélsior, máior usw.) sowie die Zus. mit -cŏlŏr Farbe (bícolor, cóncolor, díscolor, trícolor, versícolor usw.).

Gruppe 35: -ŭr, -ŏrĭs, -ŏr-; BV i.

róbur, róboris, robor-, róbori-.

Endbuchstabe -s

Gruppe 36: -ăs, -ădĭs, -ăd-; BV o.

Nájas, Nájadis, Najad-, Nájado-.

Subst. (fem., 3. Dekl.), von griech. Herkunft.

Ebenso Asclépias, Búnias, Dryás, Halóscias, Notothýlas, Serápias; áchras, rhoéas, stoéchas.

Gruppe 37: -ās, -ātis, -āt-; BV o.

Áceras, Acerátis, Acerat-, Aceráto-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -ceras Horn (Notóceras, Octodíceras; leptóceras, orthóceras usw.).

Gruppe 38: -ās, -antis, -ant-; BV o.

élephas, elephántis, elephant-, elephánto-.

Ebenso gígas.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gruppe 39: -ās, -ărĭs, -ari-; BV fehlend.
mās, máris, mari-, mári-.

Gruppe 40: -ās, -ae, -(a)-; BV o.
cyparíssias, cyparíssiae, cyparíssi(a)-, cyparissio-.
Subst. (masc., 1. Dekl.), von griech. Herkunft und mit griech. Nominativendung.
Ebenso astérias, charácias, parálias[21]).

Gruppe 41: fenas (vgl. Gruppe 89).

Gruppe 42: -es, -ĭs, -; BV o.
Áphanes, Áphanis, Áphan-, Áphano-.
Zusammengesetzte Adj., z. T. substantiviert (masc. und fem. auf -ēs, ntr. auf -ĕs), von griech. Herkunft; Hinterglied meist ein griech. Neutrum auf -ŏs.
Ebenso alle Zus. mit -ides (von griech. eidos Aussehen; Alyssoídes, Nymphoídes, Typhoídes; peploídes, phleoídes usw.) bzw. mit der daraus entstandenen, aber suffixal gewordenen Endung -ōdes (Omphalódes, atheródes, botryódes, elódes, gnaphalódes, phryganódes, physalódes, sphegódes usw.); außerdem Achyránthes, Adenostýles[22]), Aphyllánthes, Cheilánthes, Isóetes, Menyánthes, Prenánthes, Spiránthes, Trochiscánthes; arctógenes, erisíthales, pardaliánches, trichómanes.

Gruppe 43: -ēs, -ae, -(a)-; BV o.
Petasítēs, Petasítae, Petasit(a)-, Petasíto-.
Subst. (masc., 1. Dekl.) von griech. Herkunft.
Ebenso die übrigen Zus. mit dem griech. masc. Suffix -ítēs (Erechthítes, Galactítes, Odontítes, Phragmítes; arachnítes, myrsinítes, onítes, otítes, pseudophragmítes, tridactylítes) sowie Stratiótēs und heleonástēs.

Gruppe 44: -ēs, -ĕtĭs, -ĕt-; BV i.
Ábies, Abíĕtis, Abiet-, Abíĕti-.

Gruppe 45: -ēs, -ētis, -ēt-; BV o.
Baeómўcēs, Baeomycétis, Baeomycet,-, Baeomycéto-.
Ebenso die übrigen Zus. mit -mўcēs Pilz.

Gruppe 46: -ĕs, -ĕtĭs, -ĕt-; BV i.
téres, térĕtis, teret-, térĕti-.

Gruppe 47: -ēs, -ĕdis, -ĕd-; BV i.
crássipēs, crassípĕdis, crassipĕd-, crassípĕdi-.
Ebenso die übrigen Zus. mit -pēs Fuß (brévipes, laévipes, lóngipes usw.).

Gruppe 48: -ēs unverändert; BV fehlend.
cardamínēs (Genitiv des Gattungsnamens Cardamíne).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gruppe 49: Ribes (vgl. Gruppe 89).

Gruppe 50: -ĭs, -ĭs, -i-; BV o[23]).

Agróstis, Agróstis, Agrosti-, Agróstio-.

Subst. (fem., 3. Dekl.), von griech. i-Stämmen hergeleitet (-i- als Suffix).

Ebenso Anábasis, Anagýris, Arabidópsis, Arctagróstis, Atrapháxis, Calamagróstis, Cánnabis, Cápparis, Cardaminópsis, Córis, Crýpsis, Diplotáxis, Echinocýstis, Eragróstis, Galeópsis, Leucórchis, Lycópsis, Magydáris, Maláxis, Meconópsis, Melíttis[24]), Metábasis, Notóbasis, Órchis[25]), Ósyris, Oryzópsis, Rhynchosinápis, Sinápis; calamagróstis, córis, eragróstis, linósyris, monórchis.

Gruppe 51: -ĭs, -ĭs, -i-; BV fehlend.

Digitális, Digitális, Digitali-[26]), Digitáli-.

Echt lat. Adj. (z. T. substantiviert) sowie selten (Vitis) Subst. (fem., 3. Dekl., i-Stämme).

Substantive: Fontinális, Mercuriális, Pediculáris, Physocaúlis, Trientális, Vítis, victoriális.

Außerdem zahlreiche adjektivische Epitheta, darunter vorwiegend zusammengesetzte mit dem Kompositionssuffix -ĭs.

Beispiele: acaúlis, aciculáris, ácris, affínis, agréstis, alpéstris, amplexicaúlis, aquátilis, arvénsis, austrális, aviculáris, axilláris, badénsis, baldénsis, bicórnis, biénnis, biglúmis, binérvis, brevicaúlis, brevicóllis, brévis, boreális, campéstris, canadénsis, capilláris, ciliáris, commúnis, dúlcis, edúlis, eriocaúlis, filicaúlis, filifórmis, fléxilis, fluviátilis, frágilis, glaciális, globuláris, grácilis, grándis, hiemális, húmilis, inérmis, lacústris, leviróstris, lineáris, littorális, maiális, militáris, mítis, móllis, multicúlmis, nebrodénsis, nemorális, nivális, nudicaúlis, occidentális, officinális, orientális, ovirénsis, palústris, perénnis, pisifórmis, planicúlmis, poláris, pulicáris, pyramidális, regális, rivuláris, rupéstris, sagittális, saxátilis, segetális, septentrionális, spectábilis, spirális, stérilis, ténuis, tricórnis, tristis, triviális, uniglúmis, vernális, viminális, víridis, vulgáris u. a.

Gruppe 52: -ĭs, -ĭdĭs, -ĭd-; BV o.

Phaláris, Phaláridis, Phalarid-, Phalárido-.

Vorwiegend Subst., selten Adj. (fem., 3. Dekl.) von griech. Herkunft.

Gattungsnamen: Adónis, Amaryllis, Anacámptis[27]), Anagállis, Ánthemis, Anthýllis, Apóseris[28]), Árabis[29]), Arnóseris[28]), Atráctylis, Átropis[30]), Bérberis[31]), Caúcalis, Céltis[32]), Cércis, Chartólepis, Clématis, Cóptis, Corýdalis, Cystópteris, Dáctylis, Dichostýlis, Diótis[37]), Dryópteris, Drýpis[33]), Epipáctis, Eránthis[34]), Fimbrostýlis, Halópĕplis, Hedýpnois, Hemerocállis[35]), Hésperis, Hippúris , Hypochoéris, Ibéris, Íris[36]), Ísatis, Isólepis, Lagóseris[28]), Lagótis[37]), Lepidótis[38]), Libanótis, Líparis[39]), Lýchnis, Microstýlis, Mycelis[40]), Myosótis, Mýrrhis, Onóbrychis, Onónis, Órmenis, Óxalis, Oxýgraphis, Oxýtropis[30]), Pa-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

rápholis, Páris, Péplis, Petrocállis[35]), Petrocóptis, Phaláris, Philónotis, Phlómis, Phyllítis, Phýsalis, Pícris, Ptéris (sowie alle Zus. mit -pteris), Ptychótis[38]), Siderítis, Siméthis, Tetrádiclis, Tétraphis, Tólpis[41]), Tórilis[42]).

Artnamen (substantivisch): aethíopis, caúcalis, cérris[43]), chamaeíris[36]), clematítis, colocýnthis, dryópteris, epiglóttis, epipáctis, hemionítis, hypocístis, láthyris, libanótis, lonchítis, lychnítis, meleágris, myosótis, oxyglóttis, péplis, pícris, zýgis.

Artnamen (adjektivisch): Zus. mit -lepis (leptólepis, micrólepis, stenólepis usw.), -aspis[44]) (tetráspis usw.), -pteris (trípteris).

Gruppe 53: -ĭs, -ĭdĭs, -ĭd-; BV i.

Béllis, Béllidis, Bellid-, Béllidi-.

Gruppe 54: -ĭs, -ĭtĭs, -ĭt-; BV o.

Hydrócharis, Hydrocháritis, Hydrocharit-, Hydrochárito-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -charis (Anácharis, Eleócharis).

Gruppe 55: -īs, -īdĭs, -īd-; BV o.

Crépis, Crepídis, Crepid-, Crepído-.

Ebenso Halimocnémis und Hippocrépis.

Gruppe 56: -īs, -īnĭs, -īn-; BV o.

Stenáctis, Stenactínis, Stenactin-, Stenactíno-.

Ebenso die zahlreichen außereuropäischen Kompositengattungen auf -actis.

Gruppe 57: -ĭs unverändert; BV fehlend.

Genitive, meist von Eigennamen.

Beispiele: ajácis, apóllinis, carduélis (des Distelfinks), dioscóridis, joánnis, orphánidis, ottónis, peisónis, pícridis, véris (des Frühlings).

Gruppe 58: -ns, -ntĭs, -nt-; BV i.

Bídēns, Bidéntis, Bidĕnt-, Bidénti-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -dēns Zahn (Físsidens; acútidens, brévidens usw.) sowie mit -frons Seite (Rúbus bífrons); Impátiens, íngens, Lens. — Außerdem die Partizipien auf -āns und -ēns (Beispiele: canéscens, cauléscens, decípiens, flavéscens, flúitans, impátiens, nátans, procúmbens, pubéscens, radícans, répens, sempérvirens, stans).

Gruppe 59: -ns, -ndĭs, -nd-; BV i.

Júglans, Juglándis, Jugland-, Juglándi-.

Ebenso die Zus. mit -frons Laub (álbifrons, capíllifrons usw.).

Gruppe 60: -ŏs, -ī, -(o)-; BV o.

oxycóccos, oxycócci, oxycocc(o)-, oxycócco-.

Subst. und Adj. (masc., bei Adj. zweier Endungen[45]) oft auch fem.) von griech. Herkunft und mit griech. Nominativendung.

Gattungsnamen: Ácinos, Ápios, Arctostáphylos.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Artnamen: Zus. mit -caúlos, -clădos, -phýllos, -stáchyos, -úros usw.; außerdem ácinos, elaeágnos, epigéios.

Gruppe 61: -ōs, -ōtis, -ōt-; BV o.

Anthócerōs, Anthocerótis[46]), Anthocerot-, Anthoceróto-.

Ebenso anacámpserōs.

Gruppe 62: -ĕps, -ĭpĭs, -ĭp-; BV i.

prínceps, príncipis, princip-, príncipi-.

Gruppe 63: -ĕps, -ĭpĭtĭs, -ĭpĭt-; BV i.

ánceps, ancípitis, ancipit-, ancípiti-.

Ebenso alle Zus. mit -ceps in der Bedeutung -köpfig (von caput Kopf; bíceps, cúrticeps, múlticeps, óviceps u. a.). — Vgl. dagegen Gruppe 62 (-ceps in der Bedeutung nehmend, von capere).

Gruppe 64: -ōps, -ōpis, -ōp-; BV o.

Aégilops, Aegilópis, Aegilop-, Aegilópo-.

Ebenso Chamaérops, Echínops; cýnops, glaúcops, mélanops und andere Zus. mit -ōps (-äugig).

Gruppe 65: -ŏps, -ŏpĭs, -op-; BV i.

ínops, ínopis, inop-, ínopi-.

Gruppe 66: -ŭs, -ī, -(o)-; BV o.

Scleránthus, Scleránthi, Scleranth(o)-, Sclerántho-.

Subst. und Adj. (masc. und einige fem., 2. Dekl.).

Ebenso die meisten Gattungs- und Artnamen auf -us (nur mit Ausnahme der wenigen aus Gruppe 67—70).

Hierher auch alle Zus. mit -anthus (Coleánthus, Diánthus, Galánthus, Kentránthus usw.), obwohl sie vom griech. Neutrum anthŏs (ĕs-Stamm der 3. Dekl.) abgeleitet sind.

Gruppe 67: -ŭs, -ōris, -ōr-; BV i.

minus, minóris, minor-, minóri-.

Ebenso alle Neutrum-Formen der lat. Komparative (die entsprechenden Masc. und Fem. auf -or in Gruppe 34): máius, elátius usw.

Gruppe 68: -ūs, -ŏdĭs, -ŏd-; BV o.

Corónopūs, Coronópodis, Coronopod-, Coronópodo-.

Ebenso die übrigen Zus. mit -pūs Fuß (Aelúropūs, Lýcopūs[47]), Mícropūs, Ornithopūs, Plagíopūs, Sphénopūs, Stréptopūs; eríopūs, lagópūs usw.).

Hyssópŭs gehört jedoch in Gruppe 66.

Gruppe 69: -ūs, -ŏĭs, -ŏ-; BV o.

Rhūs, Rhois, Rho-, Rhoo-.

Gruppe 70: -ŭs, -ūs, -(u)-; BV o.

Quercŭs, Quercūs, Querc(u)-, Querco-.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gruppe 71: -ys, -ўŏs, -ў-; BV o[23]).
Stáchўs, Stáchyos, Stachy-, Stáchyo-.
Griech. y-Stämme, unverändert ins Latein übernommen (ў als Suffix, ȳ zur Wortwurzel gehörend).
Ebenso Cáchrўs, Eremóstachўs, Hálidrȳs, Halóstachўs, Óphrȳs, Oróstachўs; bótrȳs, chamaédrȳs, chamaépitȳs, hypópitȳs und die Zus. mit -stăchȳs (brachýstachys usw.).

Gruppe 72: -ўs, -ўthĭs, -ўth-; BV o.
Rhynchócorўs, Rhynchocórўthĭs, Rhynchocoryth-, Rhynchocórўtho-.

Gruppe 73: -ўs, -ўdĭs, -ўd-; BV o.
heteróchlamys, -chlámydis, -chlamyd-, -chlámydo-.

Endbuchstabe -t

Gruppe 74: spicant, tetrahit (vgl. Gruppe 89).

Endbuchstabe -u

Gruppe 75: -ū, -ūs, -(u)-; BV o.
brevicórnū, brevicórnūs, brevicorn(u)-, brevicórno-.
Ebenso longicornu.

Endbuchstabe -x

Gruppe 76: -ăx, -ăcĭs, -ăc-; BV o.
Smílax, Smílacis, Smilac-, Smílaco-.
Subst. (3. Dekl.) von griech. Herkunft.
Ebenso Évax[48]), Opópanax, Stýrax; dónax, pánax, scolópax.

Gruppe 77: -āx, -ācis, -āc-; BV i.
fállax, fallácis, fallac-, falláci-.
Echt lat. Adj. (masc., fem., ntr., 3. Dekl.).
Ebenso fúgax, ténax.

Gruppe 78: -ĕx, -ĭcĭs, -ĭc-; BV i.
Cárex, Cáricis, Caric-, Cárici-.
Echt lat. Subst. (3. Dekl.).
Ebenso Átriplex, Émex[49]), Ílex, Írpex, Rúmex, Úlex, Vítex; frútex, ílex, múrex und die Zus. mit -plex (símplex, dúplex usw.).

Gruppe 79: -ĭx, -ĭcĭs, -ĭc-; BV i.
Sálix, Sálicis, Salic-, Sálici-.
Echt lat. Subst. (fem., 3. Dekl.).
Ebenso Lárix; nátrix[50]).

Gruppe 80: -ĭx, -ĭcĭs, -ĭc-; BV o.
tetrálix, tetrálicis, tetralic-, tetrálico-.
Subst. (3. Dekl.) von griech. Herkunft.
Ebenso hélix, hýstrix.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gruppe 81: -īx, -īcis, -īc-; BV i.
Támarix, Tamarícis, Tamaric-, Tamaríci-.

Gruppe 82: -īx, -īcis, -īc-; BV o.
Scándix, Scandícis, Scandic-, Scandíco-.
Ebenso Phoénix.

Gruppe 83: -īx, -īchĭs, -ĭch-; BV o.
cállithrix, callítrichis, callitrich-, callítricho-.
Ebenso die übrigen Zus. mit -thrix Haar (Úlothrix; sphaérothrix usw.). Zu beachten ist der Wechsel von th mit t.

Gruppe 84: -ōx, -ōcis, -ōc-; BV i.
ferox, ferócis, feroc-, feróci-.
Ebenso volvox.

Gruppe 85: -ŏx, -ŏcĭs, -ŏc-; BV i.
praécox, praécocis, praecoc-, praécoci-.

Gruppe 86: -aux, -aucĭs, -auc-; BV o.
Glaux, Glaúcis, Glauc-, Glauco-.

Gruppe 87: -ўx, -ўcĭs, -ўc-; BV o.
micrócălyx, microcálycis, microcalyc-, microcályco-.
Ebenso die übrigen Zus. mit -călўx Kelch (Geócalyx; drosócalyx, hebécalyx, macrócalyx usw.).

Endbuchstabe -y

Gruppe 88: -ў, -ўŏs, -y-; BV o[23]).
móly, mólyos, moly-, mólyo-.
Ebenso chamaemóly.

Indeclinabilia (verschiedene Endbuchstaben)

Gruppe 89: Volksnamen und willkürlich gebildete Namen.
Genitiv und Wortstamm gleich der Grundform des Namens. BV o. Stammendvokal vor vokalischem Anlaut ausfallend, ausgenommen i (Mug-etum, Cakil-etum, aber Ammi-etum).
Beispiele: Alhagi, Amelanchier, Ammi[51]), Cakile, Ceterach, Muscari, Nuphar, Ribes, Seseli[51]), Thlaspi[51]); alkekengi, behen, carvi, cheiri, fenas, farinetto, gale, genipi, kali, mahaleb, martagon, metel, mugo, spicant, tetrahit, turbith.

Aus zwei Wörtern bestehende Epitheta

Gruppe 90: Unechte Wortzusammensetzungen (Zusammenrückungen), mit Bindestrich geschrieben. Fehlte der Bindestrich schon in der Originaldiagnose (belladónna, cornucópiae, ionthláspi, olusátrum, staphiságria usw.), so wird in der Wortmitte nicht dekliniert.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Im folgenden wird jeweils nur der Genitiv angegeben. Um sprachlichen Problemen bei der Anfügung des BV aus dem Wege zu gehen, sollte man für den Fall, daß eine Art mit einem zusammengesetzten Epitheton zusammen mit einer anderen Art derselben Gattung zur Benennung einer Vegetationseinheit herangezogen wird (nur in diesem seltenen Fall ist ja die Verwendung des BV erforderlich), das zusammengesetzte Epitheton an die zweite Stelle setzen, wo es als Genitiv erscheint (Beispiel: Asplenietum septentrionali-adianti-nigri bzw. A. trichomanorutae-murariae statt A. adianto-nigro-septentrionalis, A. adianti-nigro-septentrionalis bzw. A. rutae-murario-trichomanis).

a) Substantiv Nominativ + Adjektiv Nominativ

adiántum-nígrum, adiánti-nígri; ágnus-cástus, ágni-cásti; anagállis-aquática, anagállidis-aquáticae; férrum-equínum, férri-equíni; fícus-índica, fíci-índicae; fílix-fémina, fílicis-féminae; fílix-mas, fílicis-máris; foénum-graécum, foénigraéci; crísta-castrénsis, crístae-castrénsis; hérba-álba, hérbae-álbae; línum-stellátum, líni-stelláti; melilótus-coerúlea, melilóti-coerúleae; plantágo-aquática, plantáginis-aquáticae; rúta-murária, rútae-muráriae; scéptrum-carolínum, scéptri-carolíni; spína-alba, spínae-albae; úva-críspa, úvae-críspae; vítis-idaéa, vítis-idaéae.

b) Substantiv Nominativ + Substantiv Genitiv

bárba-jóvis, bárbae-jóvis; búrsa-pastóris, búrsae-pastóris; capíllus-véneris, capílli-véneris; cáput-gálli, cápitis-gálli; cáput-medúsae, cápitis-medúsae; crísta-gálli, crístae-gálli; crus-gálli, crúris-gálli; dens-cánis, déntis-cánis; flōs-cucúli, flóris-cucúli; flōs-jóvis, flóris-jóvis; hérba-vénti, hérbae-vénti; mórsŭs-ránae, mórsūs-ránae; nídus-ávis, nídi-ávis; óculus-chrísti, óculi-chrísti; óculus-sólis, óculi-sólis; péctĕn-véneris, péctinis-véneris; rápum-genístae, rápi-genístae; spéculum-véneris, spéculi-véneris; spíca-vénti, spícae-vénti; spína-chrísti, spínae-chrísti; umbilícus-véneris, umbilíci-véneris; úva-úrsi, úvae-úrsi.

c) Substantiv Genitiv + Substantiv Nominativ

coéli-rósa, coéli-rósae.

d) Adjektiv Nominativ + Substantiv Nominativ

bonus-henricus, boni-henrici.

e) Zwei Adjektive

coerúleo-nígricans, coerúleo-nigricántis; fúsco-áter, fúsco-átri; lúteo-álbum, lúteo-álbi; rostráto-spicáta, rostráto-spicátae.

f) Sonstige

non-scripta, non-scríptae. Unverändert bleiben: borísii-régis, équi-trojáni, friderící-augústi, laserpítii-síleris, nólitángere, nóvi-bélgii.

Auf einige oft anzutreffende, aber den von Bach, Kuoch und Moor publizierten und von mir befürworteten Regeln widersprechende Gesellschaftsnamen sei abschließend hingewiesen, um desto rascher den korrekten Namen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

zur allgemeinen Anwendung zu verhelfen: *Acero-Fagetum*, *Agrostidetum*, *Anthoceretum*, *Caucalion*, *Cryptogrammatetum*, *Diplotaxidion*, *Eleocharetum*, *Eragrostetalia*, *Eragrostidion*, *Galeopsidion*, *Orchido-Schoenetum*, *Oxaleto-Chenopodietum*, *Polygalacto-Nardetum*, *Secalinetalia*, *Secalinetea*, *Secalinion*, *Secalino-Violetalia*, *Senecion*, *Stipion calamagrostidis*, *Thlaspeetea*, *Thlaspeion*, *Vaccinio vitis-idaeo-Quercetum*. Wie diese Namen regelgemäß lauten müssen, läßt sich aus den vorstehenden Tabellen unschwer entnehmen[57]).

Anmerkungen

[1]) LINNÉ z. B. in der Diagnose von *Silene Behen* „Differt a Cucubalo Behen". Vgl. auch die Drogenbezeichnung „Radix Behen rubri". — [2]) Vgl. auch die klassischen Wortbildungen *glorificus*, *mediterraneus* usw. — [3]) Die beiden einzigen Beispiele im klassischen Latein (*castanetum*, *oletum*) haben allerdings das Doppel-e zusammengezogen. Vgl. hierzu die Zusammenstellung aller klassischen Wörter auf *-etum* bei C. PAUCKER, Vorarbeiten zur lateinischen Sprachgeschichte, Abt. I, p. 43; Abt. II, p. 36. 1884. — [4]) Die Verwendung des griechischen Bindevokals -o-, die auch BACH, KUOCH und MOOR befürworten, widerspricht allerdings dem Grundsatz, daß die Namen der soziologischen Einheiten in Übereinstimmung mit den lateinischen Wortbildungsregeln gebildet werden sollen. Die Römer verwendeten nämlich bei Wortzusammensetzungen ganz einheitlich den Bindevokal -i-, auch wenn er an griechische Wortstämme (*conifer*, *astriger*) oder an lateinische Stämme der 1., 2. oder 4. Deklination (*furcifer*, *auricomus*, *agricola*, *corniger*) angehängt wurde. Der griechische Bindevokal -o- findet sich in lateinischen Zusammensetzungen nur dann, wenn diese als Ganzes aus dem Griechischen übernommen waren (wegen der größeren Fähigkeit der griechischen Sprache, Komposita zu bilden, übernahmen die Römer oft einen zusammengesetzten prägnanten Ausdruck, den sie selbst nur hätten umschreiben können). — Eine ausschließliche Verwendung des Bindevokals -i- in der Soziologie möchten wir jedoch, obwohl sie philologisch begründet ist und außerdem eine Vereinfachung bedeuten würde, nicht befürworten, da dieses Verfahren zu der traditionellen soziologischen Namensgebung zu sehr im Widerspruch steht. — [5]) *Polygala* wird sowohl im klass. Latein (*polygala*, *oxygala*) als auch bei den neuzeitlichen Botanikern als Femininum gebraucht, trotz der Ableitung vom griechischen Neutrum *gala*, *galaktos*. — [6]) Die Farnnamen auf *-gramma* sind abzuleiten von ἡ γραμμή (lat. *gramma*, *-ae* Strich), nicht von τὸ γράμμα (lat. *gramma*, *-atis* Buchstabe), wegen der Form der Sori. — [7]) *Onosma* ist keine Zusammensetzung mit dem griechischen Femininum *osmé* (Geruch). Der Name wird bei den griechischen und römischen Schriftstellern als Neutrum der 3. Deklination gebraucht und muß sein klassisches Geschlecht behalten, obwohl ihn LINNÉ (ebenso wie *Alisma* und *Phyteuma*) weiblich gebrauchte. — [8]) Im Griechischen und Latein ein Neutrum auf *-ĕs* (Gruppe 42); kann aber als Femininum auf *-e*, das es heute ist, nur in die Gruppe 4 gehören. — [9]) Alle Namen auf *-ine* werden auf dem i betont. — [10]) Analog zu den übrigen Feminina auf *-ē* behandelt. Kein klassisch lat. Wort. — [11]) Keine klassischen Namen; analog zu *Jasione* behandelt. — [12]) Die Alten verwendeten bei Zusammensetzungen im Vorderglied stets den Stamm *gynaec(o)-*; die neuzeitlichen Botaniker haben aber (im Vorder- wie im Hinterglied) fast nur *gyn(o)-* (vgl. Gynophor, *Pyrenopeziza homogynes* sowie die vielen Gattungsnamen, die mit *Gyn(o)-* beginnen.) — [13]) Bindevokal fehlend wegen der Vermeidung des Doppel-i. — [14]) Bindevokal -i- trotz der griechischen Wortwurzel, da zu stark latinisiert. — [15]) Name erstmals bei Avicenna. Das Wort wird von den Taxonomen (vgl. *Abutilinae* Schum., *Abutilastrum* A. Gray) wie ein griechischer o-Stamm behandelt. — [16]) Der Name kann als Neutrum (so schon bei BOISSIER) trotz der Ableitung von *Limonium* (mit langem ō) nur zur Gruppe 18 gehören. — [17]) Anagramm von dem griech. Neutrum

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gnaphalon. — [18]) Moderne Ableitung von *larix*; wird hier analog zum Wortpaar *senex* — *senecio* behandelt. — [19]) Das lat. Suffix *-astro-* mit pejorativer Bedeutung („unecht", oft als Bezeichnung für die Wildform von Kulturpflanzen: *pyraster*, *oleaster*; *Cotoneaster* von *cotonea* = *cydonia*; ebenso die Neutra *liliastrum*, *filicastrum* usw.) hat mit den griech. Wörtern *aster* und *astron* (Stern), wovon der Gattungsname *Aster* (Gruppe 32) abstammt, überhaupt nichts zu tun. — [20]) BV -i-, da sehr stark latinisiert und schon im Griech. ein Fremdwort. — [21]) Analogie zu *characias* usw. — [22]) Moderne Wortzusammensetzung; auch bei der möglichen Einordnung in Gruppe 43 ergäben sich für den Soziologen keine anderen Namen. — [23]) Die Verwendung des Bindevokals -o- (abweichend von der Angabe bei BACH, KUOCH und MOOR) beweisen die zahlreichen klassischen und modernen Zus., z. B. mit *physio-*, *ophio-* usw. sowie bei den substantivischen y-Stämmen mit *dryo-*, *botryo-*, *stachyo-* usw. — [24]) LINNÉ als Autor der Gattung schrieb z. B. *Besleria Melittifolia*. Vgl. auch Namen wie *Melitteae* Rchb., *Melittinae* Briquet usw. — [25]) Von den Sippensystematikern ist der nicht den Regeln gemäß gebildete Name *Orchidaceae* gegenüber dem sprachlich richtigen Namen *Orchiaceae* geschützt worden, da er im wissenschaftlichen und belletristischen Schrifttum bereits völlig eingebürgert war. Wir halten es aber für besser, die noch junge soziologische Nomenklatur nicht von vornherein mit Ausnahmen zu überladen, und möchten daher nur *Orchi-etum*, nicht auch *Orchid-etum* zulassen. — [26]) Auch bei den lateinischen i-Stämmen bleibt der Stamm-Endvokal i vor vokalischem Anlaut stets erhalten (vgl. Handbuch der Altertumswissenschaften, 2. Abtlg., Bd. 2, pag. 249; z. B. die klassischen Zus. mit *semi-* und *ambi-*). Der dadurch bedingte Gegensatz zu BACH, KUOCH und MOOR tritt nur bei den wenigen Gattungsnamen der Gruppen 5 und 51 in Erscheinung (z. B. *Digitalietum* statt *Digitaletum*). — [27]) Endbetontes *-ís*, *ídos* diente den Griechen, besonders bei Adjektiven und Partizipien, zur Feminin-Bildung. — [28]) Alle Namen auf *-sēris* werden hier einheitlich zur Gruppe 52 gestellt, erstens weil bei den Klassikern der Genitiv *seridis* über *seris* stark überwiegt (z. B. DIOSCORIDES), zweitens weil auch die Sippensystematiker den Dentalstamm bevorzugten (vgl. *Crepis hyoseridifolia*, *Centaurea seridis* L. sowie die diesem Namen zugrundeliegende Phrase „*facea*, *foliis seridis candicantibus*, *purpurea*" (BAUHIN, Pinax p. 272). — [29]) Etymologie unbekannt. Vgl. die modernen Ableitungen wie *Arabideae*, *Arabidopsis*, *Arabidion coerulea* usw. — [30]) Neben der späteren, gebräuchlicheren Genitivform *trópidŏs* seltener auch *trópĕōs*. — [31]) Etymologie unbekannt. Vgl. die modernen Ableitungen wie *Berberidaceae*, *Aecidium berberidis*, *Berberidion* usw. — [32]) Die Flexion des Wortes ist aus der Literaturstelle bei PLINIUS nicht zu ersehen. Von den Taxonomen wird der Name stets als Dentalstamm verwendet (vgl. *Celtidopsis* Priemer, *Celtidoideae* A. Br., *Ulmus celtidea* Litw.). — [33]) In der Originaldiagnose bei MICHELI (1729) steht als Genitiv *Drypidis*. — [34]) Analogie zu griech.-lat. *ianthis*, *-idis*, dem klass. Namen einer veilchenblauen Blume. — [35]) Bei den Klassikern nur als Neutrum *hemerocallĕs*, *-is*. Wird hier analog zum klass. *heliocallis*, *-idis* als femininer Dentalstamm behandelt. — [36]) Wird hier in Übereinstimmung mit den Sippensystematikern (*Iridaceae* usw.) als Dentalstamm behandelt. Im klass. Latein und Griechisch ebensooft auch als i-Stamm (Gruppe 50). — [37]) Analogie zu *myosotis* (DIOSCORIDES) und *parotis*. — [38]) Die Feminina der Adjektive auf *-ōtós* sind ebenso wie die Zus. mit dem griech. Fem. *ōtis* (Ohr) Dentalstämme. — [39]) Vgl. die modernen Ableitungen wie *Liparidinae* Pfitz. usw. — [40]) Etymologie unbekannt. CASSINI führt in der Originaldiagnose der Gattung den französischen Namen *mycélide* ein. — [41]) Vgl. *Hieracium* sect. *Tolpidiformia* Fr. — [42]) Etymologie unbekannt. Vielleicht aus *Tordylium* und *Caucalis* gebildet, mit denen es der Originalautor ADANSON zu einer „Section" vereinigt. Daher hier analog zu *Caucalis* behandelt. — [43]) Im klass. Latein die Form *cerrus*. Wird hier als Dentalstamm behandelt, in Analogie zu klass. Wortpaaren wie *cypérus* — *cypéris*, *-idis*; *dáctylus* — *dáctylis*; *láthyrus* — *láthyris*; *mýrtus* — *mýrtis*; *tithýmalus* —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

tithýmalis. — [44]) *Analog* zu den klass. Zus. mit *-aspis* (*argyraspis*, *chalcaspis*, *leucaspis* usw.). — [45]) Die Endung *-ŏs* in Verbindung mit weiblichen Gattungsnamen (z. B. *Tilia platyphyllos*, *Carex liparocarpos*, *Dentaria pentaphyllos*, *D. enneaphyllos*, *Arenaria leptoclados*, *Malaxis monophyllos*, *Salix dasyclados*, *Veronica triphyllos* usw.) darf nicht in *-a* umgeändert werden, da es sich bei *-ŏs* um die weibliche Endung von Adjektiven zweier Endungen handelt. — [46]) Wird hier analog zu den klass. Wörtern *rhinocerōs*, *monocerōs*, *platycerōs* usw. behandelt. Vgl. auch *Anthocerotales*. MICHELI (1792), der Autor des Namens, hat allerdings den heteroklitischen Genitiv *Anthoceri*. — [47]) Der Name *Lycopodion* ist zweideutig (von *Lycopus* oder *Lycopodium*). Ebenso ist auch *Pteridion* zweideutig (von *Pteris* oder *Pteridium*). — [48]) Etymologie unsicher. Wird von den Taxonomen analog zu *donax* behandelt (vgl. z. B. die Gattungsnamen *Evacopsis* Pomel und *Evacidium* Pomel). — [49]) Der Name ist in Anlehnung an *Rumex* gebildet und daher ebenso zu behandeln. — [50]) Die Quantität des i konnte von den Philologen nicht gesichert werden; der Name kann daher auch in die Gruppe 81 gehören. Dies wirkt sich allerdings nur im Betonungsunterschied aus. — [51]) Der Name ist aus dem Griechischen übernommen, wo er regelmäßig als i-Stamm dekliniert wurde. Er war schon im Griechischen ein Fremdwort. Die Römer deklinierten ihn nicht. — [52]) Regelgemäß müssen diese Vegetationseinheiten heißen: *Aceri-Fagetum*, *Agrostietum*, *Anthocerotetum*, *Caucalidion*, *Cryptogrammetum*, *Diplotaxion*, *Eleocharitetum*, *Eragrostietalia*, *Eragrostion*, *Galeopsion*, *Orchio-Schoenetum*, *Oxalido-Chenopodietum*, *Polygalo-Nardetum*, *Secalietalia*, *Secalietea*, *Secalion*, *Secali-Violetalia*, *Senecionion*, *Stipion calamagrostis*, *Thlaspietea*, *Thlaspion*, *Vaccinio vitis-idaeae-Quercetum*.

Literatur

Bach, R., Kuoch, R. u. Moor, M.: Die Nomenklatur der Pflanzengesellschaften. — Mitt. flor.-soz. ArbGemeinsch. N. F. **9**: 301—308. Stolzenau/Weser 1962.

Forcellini, E.: Totius Latinitatis Lexicon (6 Bände). Neu herausgegeben von Corradini und Perin. Padua 1940.

Georges, K. E.: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. 8. Aufl. (2 Bände). — Hannover u. Leipzig 1913—18.

Liddell, H. G. u. Scott, R.: A Greek-English Lexicon. 2. Aufl. (2 Bände). — Oxford 1925—40.

Saalfeld, G. A.: Tensaurus italograecus. Ausführliches historisch-kritisches Wörterbuch der griechischen Lehn- und Fremdwörter im Lateinischen. — Wien 1884.

Stephanus, H.: Thesaurus Graecae linguae. Erneuert von Hase-Dinsdorf (9 Bände). — Paris 1831—65.

Thesaurus linguae Latinae. — Leipzig 1900—1962. (Bisher erschienen Vol. I—VII, 2: a bis is, Vol. VIII, 1—9: m bis monstro).

Manuskript eingeg. am 11. 4. 1963.

Anschrift des Verfassers: Stephan Rauschert, Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale, Neuwerk 21.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: NF_10

Autor(en)/Author(s): Rauschert Stephan

Artikel/Article: Beitrag zur Vereinheitlichung der soziologischen Nomenklatur 232-249